

Hindenburg und des Herrn General-Direktors Dörpmüller in einer eindrucksvollen Feier überreichen.

— Zwölfen. Beim Bau eines Brunnens hier der Bahnarbeiter Albin Hädel tödlich verunglückt. Er lag sich mit seinem Verwandten Alfred Hädel an einer freistehenden Leiter in den 19 m tiefen Brunnen hinab. Wählich brach eine Sprosse der Leiter und die beiden Männer stürzten in die Tiefe. Albin Hädel erlitt einen Genickbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte, Alfred Hädel zog sich eine schwere Verwundung zu.

— Geringswalde. Als Oster feines Berufes kürzte bei Dachdeckerarbeiten in Mageringswalde ein Dachdeckergehülfe mit dem gesamten Arbeitsgerüst ab. Der Bedauernswerte erlitt beim Stürze mehrere Verwundungen und eine schwere Rückenverletzung und mußte ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

10 Gebote für Fußgänger und Radfahrer

- Fußgänger:**
1. Weiche den Fußweg, wenn eine Fahrbahn vorhanden ist.
 2. Unterbrich beim Gang über die Fahrbahn ja nicht die Letztre Deiner Zeitung; sie schützt Deine Nerven am sichersten vor der allgemeinen Unruhe und Hast.
 3. Wandel so langsam als möglich über die Fahrbahn; die Kraftfahrer sind Dir dankbar, wenn sie einmal warten dürfen.
 4. Überquere die Fahrbahn nie gerade; Du gehst damit, daß Du in Eile bist und es nicht nötig hast, Verkehrsregeln zu beachten.
 5. Kommt ein Auto daher und Du bleibst wirklich einmal wartend still, so ändere ja noch rechtzeitig Deinen Entschluß und laufe schnell vor den Räder; der Kraftfahrer erprobt so gern, ob er eine kurze Bremsung und gute Bremsen hat.
 6. Sei ungeduldig, wenn die Straßenbahn nicht gleich kommt, und tritt auf die Fahrbahn, lange, ehe sie erscheint; dann kommt sie bestimmt schneller.
 7. Springe nur auf fahrende Straßenbahnen und bleib vor der Haltestelle ab; an der Haltestelle kann es jeder werden.
 8. Suche auf der Landstraße, besonders in der Dunkelheit, die Straßenmitte auf; Du hast dann wenigstens Ausicht, sorgloser Reitenempfangen.
 9. Hast Du selbst ein Auto, so renne und stoße alle Widerstände um; die Straße und die Verkehrsmittel sind nur um Deinetwillen da.
 10. Und schimpfe, was Du schimpfen kannst, wenn sich jemand an Dir ärgern sollte, weil Du die vorstehenden Gebote befolgst.
- Radfahrer:**
1. Fahre nie scharf rechts.
 2. Fahre immer ganz dicht hinter Autobussen und Lastautos her.
 3. Siehe nie ab, sondern dränge Dich lieber noch an der engsten Stelle durch den Verkehr!
 4. Wenn Kraftfahrzeuge Deinem Drang nach vorwärts im Wege sind, so überhole sie rechts.
 5. Zeige Deine Fahrkunst, indem Du auch im nächsten Verkehr freikändig fährst!
 6. Zeige den anderen nie, wohin Du abbiegen oder daß Du anhalten willst!
 7. Fahre stets mindestens zu Zweit oder zu Dritt nebeneinander!
 8. Hänge Dich zur Schonung Deiner Körperkräfte an fahrende Lastkraftwagen an, wo Du welche triffst!
 9. Spare mit Licht; wenn Du es aber im Dunkeln leuchten läßt, so lasse es unruhig hin und her blinken, damit ein jeder sieht, es kommt ein Radfahrer.
 10. Warne nie Deine Mitmenschen mit Deiner Klingel.
- Wenn Du wirklich einmal gegen eines dieser zehn Gebote handeln solltest, so wundere Dich nicht, daß Deine Mitmenschen überaus feindlich sind und Dich nicht mehr für einen Radfahrer von echtem Schrot und Korn halten.

Bett-Theater

„Ich mein Mann nicht labellhaft?“

Viktor Brandt (Georg Alexander) demohet mit seiner jungen Frau (Ella Depers) ein Eigenheim am Rande der Stadt. Da er sich morgens immer nicht von zu trennen kann, kommt er oft zu spät in die Gramophonfabrik, in der er als Propagandachef angestellt ist. Als er nach mit seiner Frau telefoniert, telefoniert er anstatt zu arbeiten, kündigt ihn der Chef. Die Entlassung wird dann zwar wieder rückgängig gemacht, aber Viktor erhält nur eine kleine Stelle als Aufnahmemeister. Jeder kann für 2 Mark eine Platte selbst belingen und mitnehmen. Als sie sich unzufrieden, da kommt Viktor der rettende Gedanke, wie er jeden zufriedener machen kann. Anstatt die wirkliche Aufnahme auszubringen, nimmt er die entsprechenden Platten von einer Schallplatte nochmals auf. Als aber Zirkelhaush kommt, auch völlig unbegabt, zerknirscht das einzige Exemplar des Liedes. Kurz entschlossen befragt er die Platte selbst. Als der Direktor diesen beim Vorspielen hört, engagiert er sofort den vermeintlichen Sänger Zirkelhaush. Am selben Abend, schon soll dieser bei einem Wohltätigkeitsfest für die Firma singen. Viktor ist außerordentlich niedergeschlagen. Erstens wird seine Firma blamiert werden und dann hat er sich natürlich auch mit seiner Frau getraut. Auf dem Wohltätigkeitsfest verhindert Viktor in letzter Minute, daß Zirkelhaush singt. Er bietet das Lied selbst und hat Bombenerfolg. Dann fährt sich auch noch die Anglegenheit mit Lu auf und die kann am Ende liegen: „Ich mein Mann nicht labellhaft?“ — Die Lust zu diesem Terrassen lachenden Anspiel-Riesem. Das Lied sang der bekannte Sänger Marcel Wittlich. Im Programm läuft die Ufo-Tanzwoche und ein Naturfilm.

Apollo-Zielpiele

„Du bist nicht begreifbar ...“

Es ist schon viel, wenn man von einem Film nachdenklich gestimmt wird, wenn man gezwungen

Ortsgruppenleiter Weichelt Erster Bürgermeister von Frankenberg

Die seit dem 1. April verwaiste Stelle des Ersten Bürgermeisters unserer Stadt hat durch einstimmigen Beschluß der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten eine neue Befugung gefunden, die in allen Kreisen freudige Genugung auslösen wird. In einem die Ortsgruppe der NSDAP in gleicher Weise wie ihren verdienstvollen Leiter außerordentlich ehrenden Brief, der einer Berufung gleichkommt, wurde das Kollegium vom Amt für Kommunalpolitik des Innenministeriums ersucht, Herrn Oberverwaltungssekretär Erhardt Weichelt die Stelle des Ersten Bürgermeisters zu übertragen. Damit hat die Frage des neuen Gemeindeleiters unserer Stadt eine höchst glückliche Lösung gefunden. Es war für das gesamte Stadtverordneten-Kollegium eine Selbstverständlichkeit, diesem Erfuchen des Amtes für Kommunalpolitik freudigen Herzens nachzukommen, wurde damit doch ein Wunsch erfüllt, den alle Mitglieder des Kollegiums all die Wochen daher von sich aus hezten. So grüßen wir denn auch an dieser Stelle Herrn Ersten Bürgermeister Weichelt in seinem neuen, verantwortungsvollen Amte und wünschen ihm für seine Amtsführung die gleichen Erfolge, die ihm als Leiter der Ortsgruppe der NSDAP in so reichem Maße beschieden waren. Das ist es ja gerade, was den Stadtverordneten diese Wahl so erleichterte und was sie in der ganzen Stadt als Selbstverständlichkeit erscheinen läßt: Unser neuer Erster Bürgermeister ist uns allen kein Unbekannter. Wir alle kennen ihn als einen pflichterfüllenden Beamten, der in dienstlichen Angelegenheiten keinerlei Unterschiebe, sondern nur die Gasse und deren pflichtgemäße Behandlung kennt. Wir alle haben ihn schätzen gelernt als einen Menschen, der bei aller Beachtung der vorgeschriebenen Gesetze doch kein feilenloser Paragraphenrechtler, sondern ein Mensch mit einem fühlenden Herzen für alle Räte seiner Volksgenossen ist und der für das schwere Amt eines Gemeindeleiters nicht nur die fachliche Vorbildung von der Pike auf, sondern das mitfühlende Verständnis für die verschiedenartigsten Belange aller Volkstriebe mitbringt. Was Herr Erster Bürgermeister Weichelt seit dem Anbruch der neuen Zeit in seiner Eigenschaft als Ortsgruppenleiter und zweiter Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums dank seines ausgesprochenen Verhandlungsgeschickes bei den vorgeschickten Behörden und anderen Stellen im Interesse der Stadt Frankenberg herauszuholen verstanden hat, das wissen nur seine engsten Mitarbeiter. Dabei war das neue Oberhaupt unserer Stadt niemals ein Streber, der seine Person

wird, sich dabei mit einem Thema auseinandersetzen. Man ist in all den Jahren so anspruchslos geworden, daß man schon allein für eine Anregung dankbar ist.

Und nun soll dieser Film ein gewaltiges Thema auf den Bruchstein, der ebenjagut in irgendeinem anderen Kreise als in dem häuslichen verborgen sein könnte.

Hier in diesem Film ist die Frau das Objekt des Kampfes. Zwei Brüder bewohnen den Bauernhof, der eine ein Bauer, der andere ein heimgekehrter Soldat. Dieser, mit dem Landleben verwurzelt, arbeitet, der andere faulenz. Zwischen beiden steht die Tochter eines Händlers. Sie ist mit Gört, dem Bauern, verlobt, liebt aber mit Ruh, dem ehemaligen Soldaten. Als Gört die beiden im Haushof übertrifft, erschlägt er den Ruh mit einem Feldstein. Man will den Mörder festnehmen, aber zuvor verzehrt der alte Bauer seinem Sohn, nachdem ihm der Pfarrer zugesichert hat: „Wer seinen Sohn verdirbt, verdirbt Gott!“

Der Film hat ein starkes künstlerisches Gesicht und hat einen nicht zu überschenden Gehalt, zwei Faktoren, die dieses Experiment in diesen Einzelheiten rechtfertigen.

Ein toller Bildwelt-Film von fähigen Regisseuren, mutigen Männern und einer schönen Frau ergänzt den nicht alltäglichen Spielfilm. R-1.

Büchertisch

Wie beschaffe ich mir einen Kredit? Eine Hilfe für den Handwerker, Kleingewerbetreibenden, Kaufmann und den Privatmann. Von Dipl. Edl. Erich Kaiser. Verlag W. B. Stollfuß, Bonn.

Leitfaden für Erfinder. Was der Erfinder vor und von der Anmeldung zum Patent und Gebrauchsmuster wissen muß. Von P. Grieger. Verlag W. B. Stollfuß, Bonn. Jeder Erfinder, der sich Zeit, Geld und Enttäuschungen ersparen will, sollte sich vor einer Anmeldung von Erfindungen zum Patent oder Gebrauchsmuster zunächst mit allen Fragen eingehend vertraut machen, um den besten und erfolgreichsten Weg hier zu finden.

Die Vormundschaft. Was jeder davon wissen muß. Von Heinz Schulz. Verlag W. B. Stollfuß, Bonn. Diese Schrift hat es übernommen, die Rechte in einfacher leichtverständlicher Sprache zusammenzustellen, die für die Vormundschaft über Minderjährige und Volljährige und für die Pflegschaft bestehen.

in den Vordergrund stellen wollte. Wenn jetzt das Amt für Kommunalpolitik beim Ministerium des Innern diesem Manne die Leitung unserer Stadtverwaltung anvertraut, so weiß sie genau, daß sie damit den rechten Mann an den rechten Platz gestellt hat.

Herr Erster Bürgermeister Weichelt ist am 10. April 1903 in Fichta geboren. Nach beendeter Schulpflicht war er zunächst beim Bezirksamt Chemnitz II und dann bis zum Jahre 1922 in der beim Stadtrate Frankenberg in den verschiedenen Abteilungen beschäftigt gewesen, zuletzt als Oberverwaltungssekretär und Leiter der Hauptgeschäftsstelle. Seine Assistenten- und Oberleitungsverpflichtung hat er mit gutem Erfolg abgelegt. Seit 1933 gehört Herr Erster Bürgermeister Weichelt unserem Stadtverordneten-Kollegium als dessen zweiter Vorsteher an, weiter ist er seit dieser Zeit Mitglied des Bezirksrates, des Bezirksausschusses und des Kreisrates.

Frühzeitig schon betätigte sich Herr Bürgermeister Weichelt politisch. Sein ausgesprochenes deutsches Empfinden konnte sich mit der Weimarer Republik nicht abfinden und so hat er sich dem unter Nichtachtung seiner persönlichen Interessen seit 1922 schon für die nationale Erhebung eingesetzt, zunächst als Mitglied des Jungstahlheims in Lengefeld und dann ab Oktober 1922 bei der NSDAP, Ortsgruppe Chemnitz. Hier wurde er auch bei einer Saalklocht im „Goldenen Enten“ einmal verhaftet, was ihn aber nicht abhielt, weiterhin unerschrocken und mutig Dienst als Saalklocht bei weiteren Veranstaltungen in Chemnitz zu tun. Hervorragend betätigt ist er bei der Gründung einer großen Reihe Ortsgruppen der NSDAP im Erzgebirge und bei der Propaganda für die verschiedenen Wahlen. 1924 gründete er die Ortsgruppe Frankenberg und diente ihr als Kassier, als Vorsteher der NSDAP und schließlich seit 1931 als deren Leiter. Vom März 1933 bis August 1933 lag die Polizeiverwaltung unserer Stadt in seinen Händen. Der Kreis Fichta der NSDAP übertrug ihm das Amt des Kreispropagandaführers hiesiger Gemeindebeamten. Seine hervorragenden Verdienste für die Bewegung in der für ihn als Beamten ganz besonders schweren Zeit fanden ihre wohlverdiente Anerkennung durch die Verleihung des Ehrenzeichens der Alten Garde und des Goldenen Ehrenzeichens der Reichsleitung München mit der Mitgliedsnummer 31602. In Herrn Bürgermeister Weichelt steht also ein Mann an der Spitze unserer Stadt, der aus der harten Schule des schweren Kampfes der NSDAP für Deutschlands Befreiung hervorgegangen ist. Das muß uns alle mit besonderem Stolz erfüllen, die wir mit ganzem Herzen zum neuen Staate stehen und dem Führer unserer Stadt auch an dieser Stelle treue Gefolgschaft versprechen.

A. Lgt.

Amf. Bekanntmachungen der NSDAP.

— Ortsgruppe Frankenberg I. G. —
Sonntag, den 17. Juni 1934.

6 Uhr Stellen der politischen Leiter der Ortsgruppe und des Unter-Kreises Frankenberg an „Stadt Dresden“ zum Wahl nach Lichtenwalde (Helmstedt). Die Ortsgruppen Gunnersdorf und Niederlitzkau haben an der Albertbrücke zur Kolonne.

Appell der politischen Leiter und Amtswalter in Chemnitz am Dienstag, den 19. Juni 1934.

An dem Appell haben sich sämtliche politischen Leiter sowie die Amtswalter der NSDAP, NSDAP, NSDAP, des NSDAP, des Amtes für Beamte sowie der landwirtschaftliche Sachberater im Dienstamt II zu beteiligen.

Soweit die vorgeschriebenen Teilnehmerleistungen von den Leitern der einzelnen Gliederungen noch nicht erbracht worden sind, ist dies sofort nachzuholen.

Die Abfahrt erfolgt Punkt 16 Uhr ab „Stadt Dresden“.

Sonntag, den 16. Juni:
10.30 Uhr abends: Stellen 19.30 Uhr „Stadt Dresden“.

Amf. Bekanntmachung der NSDAP

Deutsches Jungvolk, Stamm V/181, „Verehen“
Sonntag, den 17. Juni, 10 Uhr Stellen am Friedhof, Markt zum Schwimmbad des D. und der NSDAP in Niederwiesa, Dienstadtung. Kleines Marktplatz, Badegewässer, jeder Vimpl, auch Nichtschwimmer, hat zu erscheinen.

Kunst und Wissenschaft

Abgelehnte Berufung. Walter Fickert, der durch seine Rasterbilder (Collection Litolfo) weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Bildner, hat einen Ruf an das Dresdener Institut als Lehrer für Kunst, Theorie und Praktische erhalten. Der in Freiberg aufgewachsene Künstler jedoch seiner umfangreichen, auf mehrere hundert Jahre zurückreichenden Kompositionen, Zeichnungen und Skulpturen treu bleibend, das Dresdener Angebot ablehnt.

Letzte Zunftspruchmeldungen des Frankenberg Tageblattes

Die Eröffnung des Gauparteitages Thüringen 1934

Gera, 16. 6. Sonnabend vormittag wurde der Gauparteitag Thüringen 1934 mit einer großen Veranstaltung in einem riesigen Saal, das auf den Hofweien errichtet wurde und 30000 Menschen Platz bietet, in Gegenwart des Reichspräsidenten Marschall, des Reichleiters Alfred Rosenberg, des Staatsleiters Dr. L. A. des Staatsministers Weber, des Gruppenführers Lash und anderen Persönlichkeiten vom Reichshauptquartier Gaudel eröffnet. Die Stadt und die Straßen setzen im Festtag. Der große Zeltbau war schon auf den letzten Platz fertig, als unter Borantritt der Ehrenkompanie der SA, SS und des Arbeitsdienstes die Ehrengäste eintrafen.

Nach dem Vorspiel aus den Westerstingern hielt Reichshauptquartier Gaudel die Eröffnungssprache. Er begrüßte zuerst den aus Jochen zurückgekehrten Führer mit einem dreifachen Sie: Heil, Johann gebadet er der Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges, während die Klänge des Liedes vom guten Kameraden durch das Riesenzelt hallten. Der Gauparteitag stehe im Zeichen der Treue und ruhelosen Aufbaueit im deutschen Volk für sein Glück, für seine Ehre, für seinen Wohlstand. Er grüße alle Gliederungen des Gaues in einmütiger Gefolgschaft. Alle würden sich in Treue jederzeit ganz einsehen, wohin der Führer sie rufe. Sodann nahm Reichshauptquartier Gaudel, förmlich begrüßt das Wort zu einer Rede über „Die Geburt des Nationalsozialismus“.

Schulkreuzer Karlsruhe im Heimathafen

Kiel, 16. 6. Der von seiner Auslandsreise zurückgekehrte Kreuzer „Karlsruhe“ ist Sonnabend um 9 Uhr in der Holtenauer Schleuse eingetroffen. Die Befehlsführung wurde durch den Chef der Marineleitung des Offiziers, Oberstleutnant Albrecht, begrüßt. Er führte dabei u. a. aus: Vor acht Monaten trat der Kreuzer „Karlsruhe“ von Kiel aus seine Auslandsreise an. Die Befehlsführung hat unter ihrem in Krieg und Frieden bewährten Kommandanten ihre mühseligen Aufgaben vorzüglich gelöst. Die Befehlsführung hat auf ihrer Reise anderen Nationen durch ihre Haltung höchste Anerkennung abgewonnen. Sie war so die lebendige Abgrenzung der Persönlichkeit unseres nationalsozialistischen Staates. Unseren Volksgenossen im Ausland bewies sie, daß deutsches Soldatentum und wahre Volksgemeinschaft Gemeingut unserer Nation geworden sind. Alter Tradition entsprechend gedenken wir bei Abschluß der Auslandsreise zuerst unseres Volkes und seiner Führer und grüßen sie mit dem alten Soldatenruf: Unser Oberbefehlshaber, der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, und unser Führer, der Reichskanzler Adolf Hitler — Hurra!

11 Personen durch Blitzschlag getötet

Neuroth, 16. 6. In einem Landhaus im Staate Durala in Mexiko wurden durch einen Blitzschlag 7 Männer und 4 Frauen arbeits. Durch demselben Blitzschlag wurden noch 30 Stück Vieh erschlagen.

Der Wallungswogel maldat

Fortbauer des heiteren, todesnen Wetters mit gnehmender Erwärmung.

Hauptgeschäftsführer: Karl Rieger, Frankenberg. Verantwortlicher Angelegenheiten: Ernst Köhler, Frankenberg. Rotationsdruck und Verlag: G. Köhler, Frankenberg. D. N. 3074. V.

Deutscher Reichskriegertag Kassel
7-9 Juli 1934

„Verwendet Wohlfahrtsmarken“